

Hello, Robot.

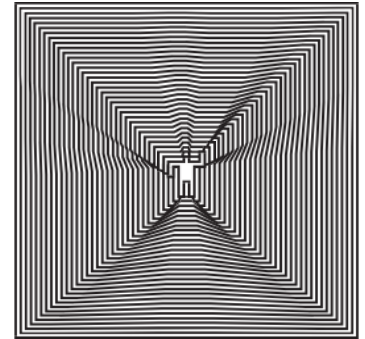
Design zwischen Mensch und Maschine

Ausstellung im Gewerbemuseum Winterthur

27. Mai bis 4. November 2018

Medienorientierung: Freitag, 25. Mai 2018, 11 Uhr

Vernissage: Samstag, 26. Mai 2018, 16 Uhr



Plakatmotiv – Christoph Niemann,
«Robot Morph», 2016
© Christoph Niemann

Ob Lieferdrohnen, intelligente Sensoren oder Industrie 4.0 – seit einigen Jahren hält die Robotik Einzug in unser Leben und verändert unseren Alltag grundlegend. Dabei spielt Design eine zentrale Rolle, denn es sind Designer/innen, die die Schnittstellen zwischen Mensch und Maschine gestalten. Die grosse Übersichtsausstellung «Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine» untersucht den aktuellen Boom der Robotik erstmals eingehend. Sie umfasst mehr als 200 Exponate aus Design und Kunst, darunter Roboter aus dem Wohn- und Pflegebereich und der Industrie, aber auch Computerspiele, Medieninstallationen sowie Beispiele aus Film und Literatur. Die Ausstellung zeigt, wie vielgestaltig Robotik heute ist. Zugleich weitet sie den Blick für die ethischen, sozialen und politischen Fragen, die damit verbunden sind.

Im letzten Jahrzehnt hat die Robotik mit der Digitalisierung eine radikale Neudefinition erfahren. Roboter bauen nicht mehr nur Autos und Waschmaschinen oder transportieren uns in selbstfahrenden Zügen von einem Flughafenterminal zum anderen, sondern treten nun in verschiedensten Formen in Erscheinung – von kommunizierenden Haushaltsgeräten, dem sogenannten Internet der Dinge, bis zu selbstlernenden Algorithmen in Computerprogrammen, kurz Bots genannt. Während die Robotik früher eine Domäne von Ingenieur/innen und Computertexpert/innen war, wirken heute Designer/innen prägend am aktuellen Boom der Robotik mit. Denn oft entscheiden sie, wie und wo wir Robotern begegnen, welche Beziehung wir zu ihnen aufbauen und wie wir mit ihnen interagieren – oder sie mit uns.

Die Ausstellung «Hello, Robot.» nähert sich dem Roboter in vier Schritten: «Science und Fiction», «Programmiert auf Arbeit», «Freund und Helfer» und «Eins werden». Im ersten Teil der Ausstellung geht es um die alte Begeisterung der Moderne für den künstlichen Menschen und darum, wie die Populärkultur unser Verständnis von Robotern geprägt hat. Im zweiten Teil geht es um jenen Bereich, in dem die Robotik ihren Durchbruch erlebte: Industrie und Arbeitswelt. Während der Roboter in diesem Kontext heute immer wieder als Bedrohung für die Arbeitnehmer/innen beschrieben wird, beleuchtet «Hello, Robot.» die aktuelle Debatte um dieses Thema aus sehr unterschiedlichen Perspektiven. Die Bandbreite der Exponate reicht hier vom klassischen Industrieroboter bis zu einer Installation der Gruppe Robot-Lab, bei der ein Roboter am laufenden Band Manifeste produziert und damit hinterfragt, wo die Grenzen zwischen automatisierbarer Arbeit und menschlicher Kreativität liegt. Der dritte Teil der Ausstellung zeigt, wie uns die neue Technologie noch näherkommt – als «Freund und Helfer» im Alltag, im Haushalt, in der Pflege, als digitaler Kamerad oder gar beim Cybersex. Im vierten Teil geht es um die zunehmende Verschmelzung von Mensch und Robotik, etwa, wenn wir in einem «lernenden» Gebäude leben, uns in einer sogenannten Smart City bewegen oder uns intelligente Sensoren einpflanzen lassen.

«Hello, Robot.» macht deutlich, dass die Ausbreitung der Robotik seit Jahrzehnten mit Ambivalenz beobachtet wird. Damals wie heute schwankt die Debatte über künstliche Intelligenz zwischen Utopie und Dystopie, zwischen der Hoffnung auf eine bessere, technisierte Welt und der Angst vor einer Entmündigung des Menschen. In diesem Kontext stellt sich auch die Frage nach der Verantwortung von Designer/innen neu.

Die Kontroversen über den richtigen Umgang mit Robotik spiegeln sich auch in 14 Fragen, die leitmotivisch durch die Ausstellung führen. Sie laden die Besucher/innen dazu ein, den eigenen Umgang mit neuer Technologie zu überdenken und vermitteln, dass Chancen und Risiken der Robotik oft nah beieinanderliegen. Denn während die Robotik nahbarer, persönlicher, ja oft unentbehrlicher geworden ist, so bleibt doch die Frage offen: Macht sie unsere Welt besser?

Die 14 Fragen der Ausstellung

1. Sind Sie schon einmal einem Roboter begegnet?
2. Was war Ihre erste Erfahrung mit Robotern?
3. Glauben Sie, wir brauchen Roboter?
4. Sind Roboter unsere Freunde oder unsere Feinde?
5. Vertrauen Sie Robotern?
6. Denken Sie, Ihr Job könnte von einem Roboter übernommen werden?
7. Möchten Sie selbst zum Produzenten werden?
8. Wie sehr möchten Sie sich auf smarte Helfer verlassen?
9. Wie fühlen Sie sich dabei, dass Objekte Gefühle für Sie empfinden?
10. Glauben Sie an Tod und Wiedergeburt von Dingen?
11. Hätten Sie gerne, dass sich ein Roboter um Sie kümmert?
12. Würden Sie in einem Roboter leben wollen?
13. Möchten Sie besser werden als von Natur her vorgesehen?
14. Tritt der Roboter an die Spitze der Evolution?

Mit Werken von (Auswahl)

Woody Allen, Archigram, Asmbld, automato.farm, Hanna Barbera, Philip Beesley, Wafaa Bilal, Francis Bitonti, Björk, Julius Breitenstein, Bureau d'études, Sander Burger, Edward Burtynsky, Dan Chen, Jan De Coster, Douglas Coupland, Daft Punk, Disney/Pixar Animation Studios, Dunne & Raby, ECAL, Tal Erez, Flower Robotics, Vincent Fournier, Yves Gellie, Gramazio & Kohler Research/ETH Zürich, Kevin Grennan, Susanna Hertrich, Höweler + Yoon Architecture, Zan-Lun Huang, Ted Hunt/Luke Sturgeon/Hiroki Yokoyama, IAAC/Vicente Guallart, ICD University of Stuttgart, Interactive Architecture Lab/UCL the Bartlett, Alfredo Jaar, Spike Jonze, Joris Laarman Lab, Floris Kaayk, Friedrich Kiesler, Elizabeth King/Richard Kizu-Blair, Dirk Vander Kooij, Kraftwerk, KRAM/WEISSHAAR, Stanley Kubrick, Greg Lynn, Keiichi Matsuda, MIT Senseable City Lab, Shawn Maximo, Moth Collective, NASA, Next Nature Network, Christoph Niemann, Tatsuya Matsui, Ruben Pater/Gonçalo F Cardoso, Johanna Pichlbauer/Mia Meusburger, Eric Pickersgill, Joseph Popper, Gerard Ralló, Carlo Ratti Associati, RC4/UCL the Bartlett/CurVoxels, Alexander Reben, robotlab, Rafaël Rozendaal, Philipp Schmitt/Stephan Bogner/Jonas Voigt, Takanori Shibata, Masamune Shirow, Hajime Sorayama, Ismael Soto, Bruce Sterling/Sheldon Brown, Superflux, Jacques Tati, Kibwe Tavares, Osamu Tezuka, Anouk Wipprecht, und vielen anderen.

Katalog zur Ausstellung

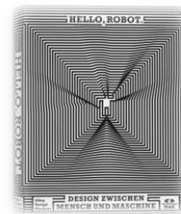
Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine

Herausgeber: Mateo Kries, Christoph Thun-Hohenstein, Amelie Klein

Softcover, 25x19 cm, 328 Seiten, ca. 250 Abb., hauptsächlich in Farbe

CHF 49.–

ISBN: 978-3-945852-10-1



Die Begleitpublikation zur Ausstellung «Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine» verdeutlicht, wo wir den intelligenten Maschinen schon heute begegnen: in der Industrie, im Militär und im alltäglichen Umfeld; im Kinderzimmer und im Altersheim; in unseren Körpern und in der Cloud; beim Shoppen und beim Sex; in Computerspielen und natürlich in Film und Literatur. In ausführlichen Essays und Interviews gehen Expert/innen der Frage nach, wie wir damit umgehen, dass unsere Umwelt immer digitaler, smarter und autonomer wird. Sie beleuchten unsere – oft ambivalente – Beziehung zu neuen Technologien und erörtern die ethischen und politischen Fragen, vor die uns die Robotik als Individuen und als Gesellschaft stellt.

Mit Beiträgen und Werken von: Rosi Braidotti, Douglas Coupland, Anthony Dunne & Fiona Raby (Dunne & Raby), Christoph Engemann, Paul Feigelfeld, Gesche Joost, Carlo Ratti, Amelie Klein, Carlo Ratti, RobotLab, Bruce Sterling und vielen anderen.

Das Layout des Katalogs wurde Seite um Seite von einem Algorithmus in Zusammenarbeit mit Double Standards, Berlin, gestaltet. Key Visual: Christoph Niemann.

Internationale Kooperationspartner

Die Ausstellung ist eine Kooperation zwischen dem Vitra Design Museum, dem MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst, Wien, und dem Design museum Gent. Kurator/innen der Ausstellung sind Amelie Klein (Vitra Design Museum), Thomas Geisler, Marlies Wirth (MAK Wien) und Fredo de Smet (Design museum Gent, beratender Kurator). Der Berater/innenstab umfasst internationale Expert/innen zum Thema Robotik wie Bruce Sterling, Science-Fiction-Autor und Netzaktivist; Gesche Joost, Leiterin des Design Research Lab an der Universität der freien Künste Berlin und Mitglied mehrerer Beratungsgremien der deutschen Bundesregierung zum Thema «Industrie 4.0»; Carlo Ratti, Architekt und Leiter des MIT Senseable City Lab in Cambridge, USA; Sabine Himmelsbach, Medienkunsthistorikerin und Direktorin des Haus der elektronischen Künste Basel; sowie Paul Feigelfeld, Kultur- und Medienwissenschaftler und Koordinator des Digital Cultures Research Lab an der Leuphana Universität Lüneburg.

Eine Ausstellung von

**Vitra
Design
Museum**



Designmuseum Gent

Gefördert durch



Global Sponsor



Sponsor



Unterstützt von



Gewerbemuseum Winterthur

Kirchplatz 14 / CH-8400 Winterthur

Telefon +41 (52) 267 51 36

www.gewerbemuseum.ch

Öffnungszeiten / Eintritt Gewerbemuseum

Di bis So 10–17 Uhr / Do 10–20 Uhr / Mo geschlossen.

Besondere Öffnungszeiten Feiertage: www.gewerbemuseum.ch

CHF 12.– / 8.– (Neue Preise ab 27. Mai 2018)

Kinder + Jugendliche bis 16 Jahre + Schulklassen gratis